

Inklusion bei Veranstaltungen: Wie Menschen mit Behinderungen profitieren!

Am 3. Dezember fand in der Humboldt-Bibliothek Tegel ein Dialog mit „Lebendigen Büchern“ statt, um das Bewusstsein für Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner betonte die wichtige Rolle solcher Veranstaltungen.



Am Dienstag, den 3. Dezember, veranstaltete die Humboldt-Bibliothek in Tegel anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderungen einen besonderen Dialog mit „Lebendigen Büchern“. Hier hatten die Besucher die Möglichkeit, persönliche Geschichten von Menschen mit Behinderungen zu hören und mehr über deren alltägliche Herausforderungen zu erfahren. Bei der Veranstaltung, bei der acht Teilnehmer Fragen beantworteten und von ihren Erlebnissen berichteten, sprach die Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner (CDU) von

einem wichtigen Schritt zur Sensibilisierung. Sie dankte den Organisatoren und betonte die Notwendigkeit, Vorurteile und Berührungsängste abzubauen. Diese Veranstaltung soll im Jahr 2025 wiederholt werden, um das Bewusstsein weiter zu stärken, wie [berlin.de](https://www.berlin.de) berichtete.

Inklusion bei Veranstaltungen im Fokus

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist ein unerlässliches Thema in der Veranstaltungsbranche. Nach Informationen von [event-partner.de](https://www.event-partner.de) stellt der dritte Teilhabebericht fest, dass Menschen mit Beeinträchtigungen bei Veranstaltungen häufig benachteiligt werden. In Deutschland leben rund 10,4 Millionen Menschen mit anerkannten Beeinträchtigungen, doch oft bleibt die Barrierefreiheit auf der Strecke. Viele Veranstalter berücksichtigen die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen nicht systematisch in ihrer Planungsstrategie. Der Artikel hebt hervor, dass neben der physischen Zugänglichkeit auch finanzielle und kognitive Barrieren adressiert werden müssen.

Um die Situation der Menschen mit Beeinträchtigungen bei Events zu verbessern, wurden sieben Handlungsempfehlungen abgeleitet. Ein zentraler Punkt dabei ist die Schulung des Veranstaltungspersonals zur Sensibilisierung für Barrierefreiheit und Inklusion. Zudem sollte das Universal Design — ein Konzept, das die Zugänglichkeit für alle Menschen sicherstellen soll — fester Bestandteil der Veranstaltungsplanung werden. Die aktuelle Forschung zeigt, dass eine bewusste Einbindung dieser Konzepte und ein stärkerer Fokus auf barrierefreie Angebote notwendig sind, um gleichberechtigte Teilhabe für alle zu erreichen.

Details

Quellen

- www.berlin.de
- www.event-partner.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de